

## Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit

Wenn wir jungen Menschen in Not weiterhin so erfolgreich helfen wollen, brauchen wir dazu Ihre Spende. Gerade in diesem Jahr ist die Zahl unserer Förderer, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, leider deutlich zurückgegangen. Dafür gibt es sicher viele Gründe. Oft liegt es am gestiegenen Alter, ist die eigene Pflege zu teuer geworden oder andere Gründe zwingen dazu. Wer könnte das nicht verstehen?

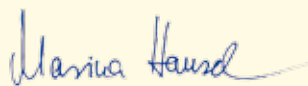
Für uns sind regelmäßige feste Spenden außerordentlich wichtig, denn wir können mit ihnen planen und sie geben unserer Arbeit eine gewisse Sicherheit. Eine monatliche Spende, ob 10, 20 oder 50 Euro hilft uns spürbar und wirksam. Vielleicht denken Sie einmal darüber nach, ob Sie uns für Ihre Unterstützung eine Einzugsermächtigung erteilen wollen. Auf der Rückseite des Überweisungsträgers finden Sie dazu die entsprechende Vorlage.

Wir würden uns darüber sehr freuen. Wir benötigen jede Spende, die Sie uns zukommen lassen. Denn es geht um Lebenschancen und eine bessere Zukunft für Kinder, Mütter und junge Menschen.

**Wir wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit mit angenehmen Temperaturen.**

Mit einem herzlichen „Danke schön“!

Ihre



Marina Hansel



Bodo Kester



**Ausführliche Informationen senden wir Ihnen gerne zu.  
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:**



Träger: Hilfe für das verlassene KIND e.V.

**Am Kirschberg 1**      **Marina Hansel:**  
**36341 Lauterbach**      **Tel.: 06641 96 75-18**  
**Tel.: 06641 96 75 - 0**      **Fax: 06641 6 31 69**  
**info@hfdvk.de**  
**www.hfdvk.de**

**Spendenkonto:**  
**Volksbank Lauterbach-Schlitz eG**  
**BIC: GENODE51LB1**  
**IBAN: DE95 5199 0000 0020 2029 04**

Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit anerkannt  
vom Finanzamt Alsfeld-Lauterbach  
Steuer-Nr. 2925057054



Erleben Sie ein Stück Alltag unserer Einrichtung:  
**www.facebook.com/haus.am.kirschberg**



Das Deutsche  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
bescheinigt:

**Ihre Spende  
kommt an!**

Die Organisation „Hilfe für das verlassene Kind e.V.“ hat die Leitlinien zur Selbstverpflichtung spendensammelnder Organisationen als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat alle dazu erforderlichen Angaben nach eigenem Bekunden richtig und vollständig gemacht und belegt. Diese wurden in das Wohlfahrtsarchiv des DZI aufgenommen. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Spendensiegel zu führen.



# Chancen für Mutter und Kind



Träger: Hilfe für das verlassene KIND e.V.

**Rundbrief für Mitglieder,  
Freunde und Förderer**

**3 | 2018**



## Liebe Freunde und Förderer,

natürlich können unsere Hilfsangebote nicht in jedem Fall erfolgreich sein. So etwas ist in der Arbeit mit Menschen nicht möglich. Aber sehr oft freuen wir uns über erfolgreiche Hilfeverläufe, in denen es gelingt, dem Leben von Mutter und Kind eine Wende zum Besseren zu geben und Resignation und Hoffnungslosigkeit durch Mut, Initiative und Verantwortlichkeit zu ersetzen. So war es auch bei Christine und ihrer Tochter Lena. Zunächst sah es gar nicht gut aus ...

## Christine und Lena

Christine wuchs in einer Familie auf, in der nicht viel zusammen lief. Die frühe Trennung der Eltern führte zu wirtschaftlichen Engpässen. Die alleinerziehende Mutter war bald überfordert, den Spagat von Berufstätigkeit und Erziehung zu bewältigen und zog sich in sich selbst zurück. Die kleine Christine zeigte Auffälligkeiten in Kindergarten und Schule, die sich mit wachsendem Alter verstärkten und sie in Kreise führten, die ihr nicht gut taten. So kam ihre eigene Tochter Lena in diesem Umfeld von Überforderung und Richtungslosigkeit zur Welt. Schicksale in dieser oder ähnlicher Form erleben wir immer wieder: keine guten Startbedingungen ins Leben.

Auf Betreiben der zuständigen Stellen kamen Christine und Lena zu uns. Die Last ihres Lebens hatte bei Christine mittlerweile zu seelischen Problemen geführt, so

dass sie nicht immer für die kleine Lena ansprechbar war. Uns gegenüber fehlten zunächst Vertrauen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Es dauerte lange, bis Christine eine gewisse Nähe zulassen konnte und sich mit den Bedürfnissen ihrer Tochter beschäftigte. Dann jedoch bewirkten der Schutz und die Abläufe der Einrichtung, die zuverlässige Betreuung und die ermutigenden Gespräche mit den Betreuerinnen und eine Therapie erstaunliche Veränderungen:

Christine ging wieder zur Schule und schaffte den Abschluss. Sie entwickelte berufliche Interessen und schloss ein berufsvorbereitendes Praktikum in einem örtlichen Betrieb erfolgreich ab. Vor allem aber beschloss sie in ihrer typischen Art, mit Lena „eine kleine Familie“ sein zu wollen und wandte sich ihrer Tochter entschieden zu. Sie lernte bei uns, Lena richtig zu pflegen und zu versorgen. Die kleine Tochter blühte auf. Es war schön zu sehen, wie sie Vertrauen fasste und sich gut entwickelte. Was wäre aus Lena geworden, wenn sie in ihrem ungeschützten alten Umfeld geblieben wäre?

In der Folge konnte Christine mit unserer Hilfe ihre Selbständigkeit energisch vorantreiben. Sie bezog eine unserer Trainingswohnungen in der Stadt und übte, mit Geld, Nachbarschaft und Haushalt immer selbständiger zurecht zu kommen. Und vor allem: sie wurde zu einer zuverlässigen und liebevollen Mutter. Lena ist ein neugieriges und kluges Mädchen geworden, besucht den Kindergarten und fühlt sich dort wohl.

Und dann fand Christine auch einen Ausbildungsplatz in der Verwaltung eines großen Betriebes. Dafür war allerdings ein Umzug erforderlich – und der Übergang in ein neues Leben. Wir haben Mutter und Tochter bei allem unterstützt: zunächst intensiv und täglich, um auch bei den vielen unvermeidbaren Rückschlägen dabei zu sein. Später haben uns beide immer weniger gebraucht. Und heute sind sie selbständig.